

Ueber die älteste Geschichte des Regnitzlandes ist äußerst wenig bekannt. Die ersten geschichtlich nachweisbaren Bewohner desselben sind ein slavischer Volksstamm, die Sorbenwenden* oder auch kurz die Sorben und in den ältesten Urkunden die Soraben genannt. Dieser Volksstamm war aus dem Osten gekommen und hatte die im Laufe der Völkerwanderung** von den Deutschen verlassenen Wohnsitze eingenommen. Sie bildeten ein sehr mächtiges, streitbares und in vielen Kulturzweigen den Deutschen überlegenes Volk, welches sich mit dem Landbau beschäftigte und viele Städte und Dörfer erbaute. Ihre westlichen Nachbarn, nämlich links der Saale, welcher Fluß hier die Grenze bildete, waren die Thüringer, im Osten grenzten sie an die Böhmen, im Norden an die Ostsee, im Süden ebenfalls an die Thüringer und später an die Franken. Das Reich der Thüringer umfaßte im Jahre 447 nach Christi das heutige Thüringen und reichte außerdem südlich bis an die Donau und den Regensfluß, so wie es auch den Nordwald in seine Grenzen schloß.

Doch schon in der Mitte des sechsten Jahrhunderts wurde Thüringen von den Franken erobert und in zwei Theile getheilt. Der nördliche Theil, bis zum Kamme des Thüringer Waldes, welcher die Grenze bildete, reichend, erhielt unter dem Namen Nordthüringen eigene Herzoge, während der südliche Theil unter dem Namen Südthüringen, später Franken, von den Franken in eigenem Besitze erhalten und durch Herzöge verwaltet wurde. Dieses erobernde Volk der Franken hatte seine ursprünglichen Wohnsitze nicht in dem heutigen Franken, welches sie, wie wir soeben gesehen haben, erst im sechsten Jahrhunderte eroberten, sondern im Norden von Deutschland, theils östlich von den Sachsen gegen Holstein und die Ostsee zu, theils auf den batavischen Inseln. Ihr Name stammt von dem Worte frank — frei —, da dieses Volk, abweichend von seinen Nachbarstämmen, keine Könige hatte. Nachdem sie im ehemaligen Gallien das große Franken-Reich gegründet hatten, eroberten sie, wie eben gesagt, Thüringen und stifteten unter den Merowingischen Königen das östliche Frankenreich, dessen Bewohner in die Saalfranken (von der fränkischen Saale so genannt) und in die Rheinfranken getheilt wurden.

Die Franken und Thüringer kamen mit den Sorbenwenden aber bald in Streitigkeiten, welche nach hartnäckigen Kämpfen und mehrfachen Empörungen mit der gänzlichen Unterjochung dieses slavischen Volksstammes endeten. Ihre letzte Erhebung gegen das deutsche Joch fand im Jahre 892 statt.***

Hart war das Schicksal der Bewohner des unterjochten Gebiets. Sie wurden gezwungen, die christliche Religion anzunehmen, verloren ihren Grundbesitz, wurden Sklaven ihrer Unterjocher und durften im Anfange nicht in Städten, sondern nur auf

* Zimmer T. 1 Seite 56.

** Der vor dieser Völkerwanderung hier ansässige deutsche Volksstamm waren die Noriker (Gebirgsbewohner).

*** Zimmer T. 1 S. 101.